

B7 BERNER ZEITUNG

BZBERNERZEITUNG.CH



«Es geht jetzt um anderes»

Fussball Ein Gespräch mit YB-Sportchef Christoph Spycher über mehr als die schönste Nebensache der Welt, die jetzt nicht mehr ist als eine Nebensache. **Seite 14+15**

Die Patientenverfügung als Kleber auf der Brust

Intensivmedizin Der 80-jährige John Marinello will im Notfall keinen Beatmungsschlauch. Auf der Brust trägt er darum einen Kleber, der einem Arzt dies signalisiert. **Seite 8+9**

Laut Juristen könnten Personen ab 65 arbeiten

Massnahmen Die neue Corona-Verordnung lasse den Schluss zu, dass Personen ab 65 oder solche mit heiklen Vorerkrankungen wieder arbeiten könnten, folgern Juristen. **Seite 12**

AZ Bern, Nr. 69 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

AUSGABE BURGDORF + EMMENTAL



Heute -3°/7°
Abgesehen von ein paar Hochnebelsetzen ist es sonnig, aber mit Bise kühl.

Morgen -5°/6°
Die Sonne lacht wieder vom Himmel, es bleibt aber kühl mit zum Teil starker Bise.

Seite 19

Heute

Wie der Wilde Mann zu seinem Namen kam

Wynigen Der Name der Wirtshaft zum Wilden Mann geht auf die Familie Wild zurück, die während sieben Generationen die Tavernenwirte stellte. Fritz Schürch hat darüber ein Buch geschrieben. **Seite 2**

Videobotschaften für die Gläubigen

Langenthal Die Kirchgemeinde Langenthal hat eine neue Form gefunden, um die Gläubigen auch in der Zeit des Coronavirus zu erreichen: Auf der Kirchenwebsite sind Videobotschaften angeschaltet. **Seite 4**

Velos flicken dürfen sie, aber nicht verkaufen

Stadt Bern Als Alternative zum ÖV werden Zweiräder aktuell oft eingesetzt. Das spüren die Velohändler, die ihre Geschäfte weiterhin offen haben. Sie dürfen Drahtesel reparieren – das Geschäft läuft anderswo. **Seite 5**

In Schweden fahren sie noch Ski

Tourismus Åre, der bekannteste Skiort Schwedens, hat 35'000 Hotelbetten, und alle sind so voll wie die Skipisten. Am Freitag wurde der erste Corona-Fall registriert, am Samstag waren es neun. **Seite 24**

Was Sie wo finden

Unterhaltung	20
Forum	21
TV/Radio	23

Anzeigen

Todesanzeigen	22
---------------	----

Wie Sie uns erreichen

Zentrale Bern	031 330 31 11
Abo-Service	0844 844 466 (Lokaltarif)
Redaktionen	
Burgdorf	034 409 34 34
Bern	031 330 33 33
Redaktion E-Mail	redaktion@bernerzeitung.ch
Anzeigen	031 330 33 10
Leserbilder, SMS	4488

BZ BERNER ZEITUNG



Weil Pfleger fehlen: Kantone bieten Aussteigerinnen auf

Coronavirus Schweizer Intensivmediziner warnen: Das Problem sei nicht die Zahl der Betten, sondern der Personalmangel. Nun werden ehemalige Pflegefachleute aufgeboten.

Claudia Blumer und **Fabian Renz**

Sechs französische Corona-Patienten werden in Schweizer Spitäler verlegt – obwohl Experten der Schweiz Engpässe auf den Intensivstationen vorhersagen. Schweizer Intensivmediziner warnen derzeit, die Betten seien gar nicht das Problem: «Die Frage wird sein, ob wir genügend

Pflegefachpersonen in der Intensivmedizin haben», sagt Antje Heise in der «SonntagsZeitung». Die Kantone bemühen sich denn auch, zusätzliche Pflegerinnen in die Spitäler zu bringen – auf unterschiedliche Weise. Zürich – wo die erste Intensivstation bereits voll ist – bietet Berufsausstieger auf. Ehemalige Angestellte im Gesundheitswesen können zum Wiedereinstieg

verpflichtet werden. Auch der Kanton Graubünden kann neue Ex-Pflegekräfte zum Wiedereinstieg verpflichten. Alle Ehemaligen, die keiner Risikogruppe angehören, müssen sich online registrieren. «In einer späteren Phase könnten sie zum Einsatz verpflichtet werden», schreibt der Regierungsrat.

Der Kanton Freiburg geht einen anderen Weg. Er hat per

Verordnung zwei Privatkliniken beschlagnahmt. 40 Pflegefachpersonen der Clinique Générale arbeiten nun im Kantonsspital. Im Gegenzug werden die Geburtensabteilung und die Chirurgie vom Kantonsspital ins Privatspital Daler transferiert. So steigt die Zahl der Intensivbetten im Kantonsspital von 12 auf 50. St. Gallen setzt derzeit auf Freiwilligkeit. **Seite 9**

Bern, mal ganz distanziert



Rundgang Mehr als zu fünft in der Frühlingssonne oder unter den Lauben flanieren? Denkste! Das hat der Bundesrat verboten. Bernerinnen und Berner halten sich an die verordnete Distanz, wie unser Augenschein am Samstag zeigt. Dass weniger Leute unterwegs sind, bestätigt die Polizei. (cd/rei) **Seite 6+7** Foto: Manuel Zingg

Wieso starb der Junge der Nachbarn an ihrer Tür?

Serie Kalte Spuren Kein Tag hat sich Georgette Gauchat so sehr eingebrannt wie der 25. Juni 1999. Es war das Braderie-Wochenende in Biel, wo Gauchat noch heute am Ende der Lindenstrasse lebt. Im unwirtlichen Quartier, das Schweizer Fahrenden seit Jahrzehnten als Standplatz dient, leben sie und ihr Lebenspartner in einer Holzbaracke. An deren Tür klopfte an

diesem Juniabend vor 20 Jahren der Nachbarsjunge. Chicco stürzte herein und verblutete an der Schwelle zum Wohnzimmer. Er wurde erschossen – sein Mörder kam ohne Strafe davon. War es eine Abrechnung unter Clans, ein Racheakt der Mafia am Vater von Chicco? Georgette Gauchat fragt sich noch immer, was Chicco ihr sagen wollte. Und warum er zu ihnen kam. (cd/sl) **Seite 6+7**

Frust bei Theatergruppen im Emmental

Kultur Zum ersten Mal seit drei Jahren hätte die Theatergruppe Burgdorf ihr Publikum wieder im Casino-Theater in Burgdorf empfangen. Doch die Premiere am 17. April findet nicht statt. Eine Woche später hätte die Bühne Lyssach mit den Theateraufführungen von «Drei Männer im Schnee» starten wollen. Doch auch diese Premiere muss wegen des Coronavirus ausfallen. Mo-

mentan ist der Probebetrieb des Freilichttheaters Moosegg zwar komplett eingestellt. Ob die Erstaufführungen der Operette «Frau Luna» am 17. Juni und «Katharina Knie» am 5. Juli möglich sein werden, ist noch unklar. Diese Ungewissheit trifft auch für «Bärewirts Töchterli» am 24. Juni in Signau sowie die Szenerie Burgdorf mit «Die Rocker» am 20. August zu. (we/ue) **Seite 3**

Italien fährt die Wirtschaft weiter runter

Coronavirus Für zwei Wochen schliesst Italien alle nicht lebensnotwendigen Firmen.

Angesichts der ungebrochen rasanten Ausbreitung des Coronavirus fährt Italien seine Wirtschaft immer weiter herunter und macht für zwei Wochen alle nicht versorgungsrelevanten Fabriken und Unternehmen dicht. Bis auf die Betriebe, die für die Aufrechterhaltung der Lieferketten des Landes unerlässlich seien, müssten alle Unternehmen bis zum 3. April ihre Produktion stoppen und schliessen, kündigte Ministerpräsident Giuseppe Conte am Samstagabend an. Supermärkte, Apotheken, Postdienste und Banken sollen weiterhin geöffnet bleiben. Auch wichtige öffentliche Dienstleistungen würden gewährleistet. «Es ist die schwerste Krise in unserer Nachkriegszeit», betonte Conte. Erst am Freitag hatte Italien die Ausgangsbeschränkungen verschärft. «Wir verlangsamten den Produktionsmotor des Landes, aber wir halten ihn nicht an», sagte Conte auf seiner Facebook-Seite.

Die Zahl der Coronavirus-Toten in Italien ist gestern um 651 auf 5476 gestiegen – damit ist der Anstieg nicht so rasant wie noch am Vortag ausgefallen. Am Samstag hatte der Zivilschutz die bisher grösste Zahl von 793 Toten an nur einem Tag vermeldet. (sda) **Seite 11**

Verspätete Zeitungszustellung möglich

Liebe Leserinnen und Leser

Zum Schutz der Risikogruppen setzt die Vertriebsorganisation bei der Frühzustellung vorübergehend keine Personen ab 65 Jahren mehr ein. Dies führt in einzelnen Fällen zu Lücken bei der Frühzustellung der Berner Zeitung. Wir bemühen uns sehr, Ausfälle so gut wie möglich zu vermeiden. Trotzdem kann es zu Verspätungen bei der Lieferung Ihrer Tageszeitung von zwei bis drei Stunden kommen. Wir entschuldigen uns für diese Unannehmlichkeit, aber der Gesundheitsschutz unserer Mitarbeitenden in der Zustellung hat natürlich Vorrang. Sofern Ihre Zeitung bis 10 Uhr nicht angekommen ist, können Sie entweder online in Ihrem persönlichen Konto eine Meldung erfassen oder uns eine E-Mail-Nachricht senden. E-Mail: customerservice@tamedia.ch. Ihr Onlinekonto: abo.bernerzeitung.ch. Falls Sie Ihr Onlinekonto noch nicht freigeschaltet haben, benötigen Sie Ihre Kundennummer. Diese finden Sie auf Ihrer Rechnung oder auf Ihrer Kundenkarte.